



# DIE NEUE SCHIEDER **Tageszeitung**

Donnerstag, 29.11.2012

**Schmierereien in Auer:**  
Hakenkreuze an den Mauern  
des Jugendzentrums



## **Symbole** mit Ansage

*In Auer sind vor einigen Tagen Hakenkreuze an verschiedene Wände gemalt worden. Unter anderem auch nahe dem Jugendzentrum Joy. Wie man in Auer mit dem bisher einmaligen Vorfall umgeht.*

von Hannes Senfter

Es gleicht einem H, ist es aber nicht. Das weiß jeder, der schon einmal ein Hakenkreuz gesehen hat. In den vergangenen Tagen konnten viele diese Zeichen an der Zufahrtsstraße zum Jugendzentrum Joy in Auer sehen. Sogar an der Mauer des Gebäudes wurde das Zeichen für den Nationalsozialismus aufgemalt. Eine Provokation oder ein Lausbubenstreich?

Antworten auf diese Frage hat man in Auer noch nicht gefunden. Zwar ist die Schmiererei schon einige Tage alt. Doch die Zeichen sind immer noch da. Die zwei großen Hakenkreuze wurden mittlerweile übermalt oder mit einem Verbotss-

---

**„Wir diskutieren offen mit den Jugendlichen über solche Themen und die Jugendlichen wissen auch, dass es keine Tabus gibt.“**

Alexander Gangl

---

zeichen versehen. Damit bringen wohl andere Jugendliche ihre Haltung dagegen zum Ausdruck. Immerhin wird das Hakenkreuz in Anlehnung an die Rassentheorie unter den Nationalsozialisten immer noch verwendet. Für einige Ewiggestrige scheinen die Rassengesetze der 30-er und 40-er Jahre immer noch in Kraft zu sein. Tun sie aber nicht.



**Roland Pichler:**  
„Werde der Sache nachgehen.“

Was ist also geschehen in jener Nacht in Auer? Auch das weiß niemand so genau. Selbst Bürgermeister Roland Pichler nicht. Zwar wurde der Erste Bürger von Auer mit mehreren Schmierereien im Dorf konfrontiert. Doch von Hakenkreuzen hat er bis jetzt noch nichts mitbekommen. „Ich werde der Sache nachgehen“, ver-

spricht Pichler; „wenn das so ist, dann bekommt die Sache eine ganz neue Tragweite.“

Vor dem Jugendzentrum Joy sind die Zeichen unverkennbar: Sogar mit einem weißen Stift wurde das Hakenkreuz an eine Säule gemalt. Das hat auch Alexander Dangl, hauptamtlicher Mitarbeiter im Joy gesehen. Es sind die ersten Hakenkreuze, die aufgemalt wurden. Ob die Zeichen gegen die ausländischen Jugendlichen und die Integrationsprojekte des Jugendzentrums gerichtet sind? „Das kann ich so nicht sagen“, sagt Dangl, „bis jetzt haben wir nie irgendwelche Probleme in der Hinsicht gehabt. Es gibt auch keine mir bekannte rechte Szene in Auer.“ Wer war das dann? Es könnten Schüler der Oberschule für Landwirtschaft gewesen sein. Die gehen tagtäglich am Jugendzentrum vorbei. Darüber will sich Dangl noch mit dem Schuldirektor unterhalten. „Wir diskutieren offen mit den Jugendlichen über solche Themen“, erklärt Dangl, „das ist mir in meiner Ar-

beit sehr wichtig. Und die Jugendlichen wissen, dass es keine Tabus gibt.“ Vorerst will er die Schmierereien entfernen lassen. Dann will Dangl auch noch mit dem Bürgermeister sprechen. Doch dabei will er es vorläufig auch belassen. „Es ist das erste Mal“, sagt er, „Sensibilisierung ja, Verteufelung nein. Wiederholt es sich, dann werden wir sofort reagieren.“

In Auer ist man vorläufig gewarnt. War es eine einmalige Sache, dann wird bald niemand mehr daran denken. Doch was, wenn nicht?